**Zeitschrift:** Badener Neujahrsblätter

**Herausgeber:** Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

**Band:** 51 (1976)

**Nachruf:** Josef Huwyler

**Autor:** Bürgisser, Walter

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 20.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# † Josef Huwyler

Ganz unerwartet wurde am 11. Juli 1975 Pfarrer Josef Huwyler aus diesem Leben abberufen. Bezeichnenderweise wurde er bei einer historischen Führung vom Tode überrascht. Eine grosse Trauergemeinde gab ihm das Geleite zu seiner letzten Ruhestätte auf dem Friedhof Bünzen. Nicht nur viele seiner Seelsorge anvertraute Gläubige von Ehrendingen und Bünzen, sondern auch viele Kunstfreunde nahmen dankbar von ihm Abschied.

Josef Huwyler wurde am 25. November 1912 geboren. Seine Wiege stand in Wallenschwil auf dem Lindenberg. Auf dem Bauernhof seiner Eltern Vinzenz und Karolina Huwyler-Räber wuchs er als ältestes von acht Kindern auf. Der weite Blick über das schöne Freiamt und das Vorbild seines Jugendpfarrers, des St.-Burkard-Forschers Anton Käppeli in Beinwil, mögen in ihm schon früh den Sinn für Heimatkunde und Geschichte geöffnet haben. In der Bezirksschule Muri tat er sich als guter Zeichner hervor. An der Klosterschule Einsiedeln waren neben den alten Sprachen Latein und Griechisch seine Lieblingsfächer Geschichte, Literatur- und Kunstgeschichte. Nach einer gutbestandenen Matura entschloss er sich zum Theologiestudium. Das Rüstzeug für die Seelsorge holte er sich am Priesterseminar Luzern und am Canisianum in Innsbruck. In Solothurn wurde er am 29. Juni 1938 von Bischof Franziskus von Streng zum Priester geweiht. In seiner Heimatpfarrei Beinwil feierte er am 10. Juli 1938 Primiz.

Der Bischof wies dem Neupriester als ersten Seelsorgeposten Lengnau zu, wo er als hilfreicher Vikar ein gutes Verhältnis zu Pfarrer Josef Meyer hatte. Schon hier betätigte er sich als Altar- und Kulissenmaler. Nach dem Wegzug von Pfarrer Alfred Zimmermann wurde Josef Huwyler als Pfarrer nach Oberehrendingen berufen. Hier wirkte er 30 volle Jahre als eifriger und beliebter Seelsorger. Besonders lag ihm die Jugend am Herzen, die er in Kongregation, Jungmannschaft und Jungwacht betreute. Er wirkte über die Pfarreigrenzen hinaus als Kreispräses der Jungwacht und 20 Jahre als Schulinspektor und Mitglied des Bezirksschulrates.

In Ehrendingen konnte der Verstorbene auch seine künstlerischen Fähigkeiten entfalten. Er malte, zeichnete und restaurierte. Als Ergebnis seiner zahlreichen In- und Auslandreisen entstand eine grosse Sammlung von Licht-

Max Schiesser, 1880–1975 ▶

bildern. Er suchte aber auch die Schönheiten der eigenen Pfarrei im Bild festzuhalten. Da im Sog der Entwicklung manch altes Gebäude verschwand, haben seine guten Lichtbilder zum Teil schon historische Bedeutung. Im Laufe vieler Jahre durchstöberte er die Akten verschiedener Archive und trug das Material zu einer Dorfgeschichte zusammen, die bei seinem Tod fast druckfertig vorlag. Es ist sehr zu wünschen, dass trotz seines jähen Hinschiedes die von den Ehrendingern mit Sehnsucht erwartete Ortsgeschichte erscheinen kann. In der Gegend der alten jüdischen Zufluchtstätten hatte der Verstorbene auch Interesse am Geschick der Juden und am guten Einvernehmen zwischen Christen und Juden, wobei ihm seine Bibel- und Hebräischkenntnisse zustatten kamen.

Der heimatkundlich und kunsthistorisch interessierte Pfarrer Huwyler fand auch den Weg zur «Vereinigung für Heimatkunde im Bezirk Baden», wo er bald in den Vorstand berufen wurde. In den «Badener Neujahrsblättern» erschienen öfters Beiträge von ihm. Seine interessanten Berichte über die Veranstaltungen der «Vereinigung für Heimatkunde» machten manche Leser der Tagespresse auf diese aufmerksam. Nach dem Rücktritt von Herrn Sigmund Wetzel im Jahre 1966 wünschte man Pfarrer Huwyler als Obmann der Vereinigung. Einzig sein schon überreich angefülltes Arbeitspensum liess ihn zuerst etwas zaudern. Dann stellte er seine Kräfte auch für diese Aufgabe zur Verfügung. Viel Mühe machte ihm die Wiederherstellung und Erhaltung des Wasserrades in der Waagmühle in Unterehrendingen. Neben den traditionellen halbtägigen Frühjahrsexkursionen der «Vereinigung für Heimatkunde» kamen nun immer mehr die ganztägigen oder meist zweitägigen Kunstfahrten im Spätsommer in Übung. Josef Huwyler übernahm neben der Organisation der Fahrt meist auch einen grossen Teil der kunstgeschichtlichen Erklärungen. Unvergesslich bleiben den Teilnehmern die Fahrten zu den herrlichen Barockkirchen Süddeutschlands. Im Eifer, möglichst viel zu bieten, waren diese Reisen sehr mit Besichtigungen ausgefüllt. Im gleichen Eifer drohten seine Ausführungen etwas weitschweifig zu werden. Doch waren sie nie langweilig. Pfarrer Huwyler war im besten Sinn des Wortes volkstümlich. Er verstand es, auch dem kunstgeschichtlich nicht geschulten Zuhörer Eigenart, Wert und Schönheit eines Kunstwerkes zu offenbaren. Das bewies die Jahr für Jahr wachsende Zahl der Exkursions- und Reiseteilnehmer. Wenn sich die Mitgliederzahl der «Vereinigung» innert zehn Jahren verdoppelte, so ist das neben dem eifrigen Kassier Nüssli auch dem Wirken des Obmannes Josef Huwyler zu verdanken. Auch aus-

◀ Pfr. Josef Huwyler, 1912–1975

serhalb der «Vereinigung» war Pfarrer Huwyler als seelsorgerlicher Betreuer und kunstgeschichtlicher Führer für Lourdes- und Romreisen beliebt. Nach 30 Jahren aufreibender Seelsorgearbeit in der immer grösser werdenden Pfarrei Ehrendingen fand der Verstorbene im Frühjahr 1973 einen etwas ruhigeren Posten in der Pfarrei Bünzen. Auf Wunsch des Vorstandes blieb er noch anderthalb Jahre Obmann der «Vereinigung für Heimatkunde». In der Einsicht, dass im Interesse der «Vereinigung» der Obmann im Bezirk wohnen sollte, drängte er darauf, einen geeigneten Nachfolger zu suchen. Doch war er weiter bereit, an unsern Kunstfahrten mitzuwirken. Mit Begeisterung entfaltete er seine Pläne für die geplante Fahrt nach Burgund. Mitten in den Vorbereitungsarbeiten wurde er zu einer grössern Reise abberufen, wo er nun die ewige Schönheit schauen darf, von der alle Erdenschönheit nur ein schwacher Abglanz ist.

Walter Bürgisser